ansehen 28 Mai

2

16

Dr. D. Fränkel.

1

Wohlgeborner Herr,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Wenn ich nicht schon früher schuldigermaßen Ihre verehrliche und angenehme Zuschrift beantwortet habe, so geschah es aus dem Grunde, weil ich erst eine Antwort aus Böhmen abwarten wollte, wohin ich seit langer Zeit auf Umwegen die Schriften für dhr. Dir. Saraval zur Weiterbeförderung gesandt habe. Seit Jahren bemühe ich mich deshalb vergebens und nun höre ich, daß es selbst dann noch schwer hält Bücher weiter zu schicken, wenn sie schon im Lande sich befinden. Sie können ja leicht denken, daß es mir lieber sein muß, Bücher zu senden, die ich zum Theil selbst herausgebe, als dafür empfangenes Geld zurückzuschicken. Von den beschwerlichen Einrichtungen in den KK. Staaten und von der Ungefälligkeit der dortigen Buchhändler kann man sich aber gar keinen Begriff machen, wenn man es nicht kennt. Sehr lieb ist es mir daher, von Ihnen einen Weg zur Beförderung der Bücher eröffnet zu sehen und ich säume nicht, zuvörderst schon morgen die 2 Exempl. des 7ten Jahrganges der Sulamith auf welche Hr. Saraval mit 2 Ldor. pränumerirt hat, für denselben nach Leipzig zu senden, nebst Fürdenthals Schriften. Was nun aber die übrigen 4 Ldor. betrifft so verlangen Ew: Wohlgeboren dafür sehr viel. Abgesehen davon, daß ich viele der von Ihnen angeführten hebr. Bücher nicht besitze und manche derselben nicht einmal kenne, so kosten ja die ver-

ARC 4° 792/G12 - 180.2

2

langten 6 frühern Jahrgänge der Sulamith allein 30 Cour. Münze.
Obgleich ich nur noch 2 bis 3 vollständige Exemplare davon besitze
und selbige nicht selten, besonders von Universitäts- und andern
Bibliotheken u. s. w. für den vollen Preis verlangt werden, so
will ich solche doch aus Rücksichten gegen H. Saraval, nebst Friedenthals
Schriften, für die 4 Ldor ablassen und an d. H. Fleischer nach Leipzig
senden, sobald Sie, mein verehrter Herr Doctor, nur deshalb geant-
wortet haben werden, weshalb ich Sie ergebenst bitte, mich bald mit
Ihrer Antwort zu beehren.

Ich freue mich übrigens ungemein durch diese Gelegenheit mit
Ihnen, Hochgeschätzter Herr Doctor, einigermaßen in Verbindung
und Correspondenz gekommen zu sein und wünsche sehr, daß Sie
mich mit Ihren, wie allgemein rühmlichst bekannt, so inhaltreichen
und gelehrten Beiträgen und Abhandlungen, für die Sulamith, welche
ich thätig fortsetze und von welcher jetzt mehrere Hefte die Presse
verlassen, bisweilen, wenn es Ihre Zeit gestattet, beehren und
erfreuen möchten. Es versteht sich übrigens, daß ich dafür ein
angemessenes Honorar besorgen würde. Indem ich Ew. Wohlg.
bitte, mich Ihrer Frau Gemahlin, meiner lieben Cousine, und Ihren
lieben Schwiegereltern bestens zu empfehlen, verharre ich
mit innigster Hochschätzung Ew. Wohlgeb. ergebenster

Dessau,
am 27. Mai
1832.

Dr. D. Fränkel
Director

Eilist